



Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Außfertigung Philotheae Oder Einer Gottliebenden/ und Christo durch die drey Ordens-Gelübd vermählten Seelen. Das ist: Kurtze und gründliche Vnterweisungen/ wie sich ein Geistliche ...

In welchem etliche Außtheilungen der Materien für die Betrachtungen und
Erforschungen der acht- oder dreytägigen Versammlung ordentlich/ und
weitläufftig fürgeschrieben werden

Lohner, Tobias

Dillingen, 1678

Vierdtes Tractätlein. Dritte Außtheilung der Materi für die achttägige
Versammlung für ein Ordens-Person über die Vermählung mit Christo als
ihrem allerliebsten Bräutigam gericht.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10264706-6

Vierdes Tractatlein.

Dritte Außtheilung der Materi
für die achttägige Versammlung über
die geistliche Vermählung.

Das ist:

Kurze Außtheilung der geistlichen
Übungen für ein Ordens- Person über die
Vermählung mit Christo als ihrem allerliebsten
Bräutigam gericht.

Zu besserem Verstand dieser ganzen Außtheilung seyn nachfolgende drey Puncten wohl zu merken.

Erstlich daß diese Vergleichnuß der Vermählung einer Braut mit einem Bräutigam vor allen andern sehr tauglich seye/ die wahre Vollkommenheit einer Ordens- Person vorzubilden / als welche alles / was zu dem dreyfachen Weg der Vollkommenheit erfordert wird sehr süßlich und ordenlich in sich begreiffet.

Zum andern daß diese geistliche Vermählung sehr schön in der Königin Esther seye vorgebildet worden. Als welche erstlich wegen ihrer außertreflichen Schönheit vor andern dem König Asero gefallen / und derentwegen von ihm zu einer Gemahlin ist erwehlt worden: dardurch der Weg der Erleuchtung / so in Übung der Tugenden bestehet / wird angedeut. Letztlich in das Königliche Brautbett geführt worden / dardurch der Weg der Vereiniung verstanden wird.

Zum dritten daß sehr viel nutzen werde / wann man

Dritte Auftheil. der achttag. Betracht. 167

diese Gleichnuß ihme wohl eintrucke / und nach derselben sein gangenes Leben anordne / weil sie gnugsam ist / ein Klosterfrau zu höchster Vollkommenheit zu bringen / und also von derselben billich kan gesagt werden: Dieses thue / so wirst du leben / nehmlich allhie durch das wahre Leben der Gnaden / all dort aber durch das Leben der Glory.

Betrachtung.

Von dem Ziel dieser Übungen.

1. Bilde dir ein / es führe dich Christus in dein Ecelen / und spreche jene Wort zu seinen Heiligen: Ich will sie in die Einöde hinführen / und ihr zu dem Herzen reden. Betrachte / was dieses für ein Gnad seye / wann du den / der dich führet / und das Ziel / warumb er dich führet / beobachtest.

2. Betrachte / warumb er dir zu dem Herzen reden wölle / nehmlich daß er dich berede / daß du ihm das Herz schenckest / und durch die Lieb dich ihme vermählest. Bedencke / wie grosser Trost / Frucht / und Ehr du durch diese Exercitien zuverhoffen habest.

3. Betrachte / wie du dich in diesen Übungen verhalten sollest / nehmlich alle andere Geschöpff / und Geschäfte aufschliessen / und allein mit Christo handeln und wandlen / und was er dir reden wird / anhören. Stelle darauff ein Gespräch an mit Christo / gebrauchedich der Wort des Thomæ Kempensis l. 3. c. 2.

Man solle darauff lesen das 20. Capitel des ersten Buchs auß gemeldtem Büchlein von der Nachfolgung / und sonderlich die letztere 8. oder 10. Zeilen.

Es wird auch nicht wenig nutzen / wann man auß der Einöde oder anderen Buchetwas von der Weiß die

Exercitien zu machen lesen wird. Sonderlich auß der
allgemeinen Schul fol. 67. oder Ludov. de Ponte. f. 7.
19. 49. 58. 77.

Für den ersten Tag.

Ziel.

Reinigkeit der Seelen.

Seuffzer.

Siehe du bist ganz schön mein Geliebter.

Die erste Betrachtung.

Von dem Ziel und End einer Ordens-
Person.

Der erste Punct.

Betrachte / warumb alle Menschen erschaffen
seyen / nemlich daß sie Gott durch die Lieb be-
süßen und genessen. Erwege / wie fürrefflich
dieses Ziel seye. Gespräch mit deinem Bräutigam.

Der andere Punct.

Betrachte / daß / gleich wie unter den von Asvero dem
König außgewählten Jungfrauen die Esther vor ande-
ren zu einer Königin erwählt / und zu der Gemeinshaft
des Königs zugelassen worden ist / also auch gleiche
Gnad dir durch den Beruf zu dem geistlichen Ordens-
stand geschehen seye. Erwege derothalben / wie diese
Gnad umb so viel höher zu schätzen seye / je höher ist der
jenige / der dich erwählt hat.

Der dritte Punct.

Betrachte / daß / gleich wie der Königin Esther zu
Dienerin seyn gegeben worden / eine / auff die sich gele-
net;

Dritte Auftheil. der achttag. Betracht. 169
net; die andere / welche ihre Kleider auffgehebt und ge-
tragen hat / also habe auch Gott dir die himmlische und
irrdische Geschöpf unterworfen / und zu deinem Dienst
verordnet. Erwege derothalben / wie du sie bishero
gebraucht und hinfüran brauchen wollest. Gespräch
mit Christo als deinem Bräutigam mit gebührenden
Anmuthungen / welches auch nach vorhergehenden
Puncten geschehen kan.

Die andere Betrachtung.

Von der Keinigkeit und Schönheit / welche
von einer geistlichen Braut erfordert wird.

Der erste Punct.

Betrachte / wie grosse Krafft hab die leibliche Schön-
heit / der Menschen Herz und Lieb zugerinnen / und
wie sehr sie derothalben von den Jungfrauen dieser
Welt gewünscht / und geliebt werde. Erwege derothal-
ben / wie viel höher die Schönheit der Seelen zu schät-
zen und zu wünschen seye / als welche sehr kräftig ist /
das Herz und Lieb Gottes und seiner Heiligen zuge-
winnen.

Der andere Punct.

Betrachte / was zu dieser Schönheit erfordert wer-
de / nemlich daß man kein schwarzes / bemackeltes / oder
gerunzeltes Angesicht hab / das ist / sein Seel weder mit
einer schwarzen / weder mit lästlicher Sünd / weder mit
freywilliger Ubertretung der Reglen besfleckt. Er-
wege derothalben / wie sehr diese drey Stuck zu fliehen
seyen / weil sie von der Lieb des Bräutigams entweders
gar absöndern / gleichwie die Königin Basthi von As-
vero ist verstoffen worden: Oder doch dieselbe nicht we-
nig

nig minderen / welches gleichfals nicht ein geringer Schad ist.

Der dritte Punct.

Betrachte / wie grossen Fleiß die Gesponsen dieser Welt anwenden / die Macklen oder Schwärze ihres Angesichts zuverreiben. Wie billich derohalben du deiner Seelen Gestalt durch den Spiegel der Erforschung besichtigen / und die gefundne Macklen durch die heisse Zäher der Bereuung / und das heissame Bad / so dir von Christo in dem Sacrament der Beicht zubereitet worden / abwaschen sollest. Erwecke darauff gebührende Anmuthungen / und stelle mit Christo deinem Bräutigam ein liebreiches Gespräch an.

Die dritte Betrachtung.

Von den geistlichen Kranckheiten / von welchem sich die Braut Christibewahren soll.

Der erste Punct.

Betrachte / wie sehr zwar alle Menschen / sonderlich aber diejenige Königlische Gesponsen / welche theils selbst ihre Bräutigam inbrünstig lieben: theils von ihnen eifrig geliebt werden / die Kranckheit des Leibes scheuen. Wie viel mehr derohalben du der Seelen Kranckheiten / nemlich die unordentliche Begierden / auß welchem nach Zeugnuß des H. Jacobi alle unsere Sünden entspringen / stiehen sollest.

Der andere Punct.

Betrachte / was für schädliche Würckung diese unordentliche Begierden erwecken / daß sie nemlich wie ein Fieber der Seelen die schöne Gestalt / die Kräfte / den Lust zu geistlicher Speiß nehmen / und jetzt mit

Dritte Anstheil. der achttäg. Betracht. 171
der unordentlichen Lieb / jetzt mit Kälte der Launigkeit
des Gemüths erfülle.

Der dritte Punct.

Betrachte / wie diese so schädliche Kranckheiten kön-
nen geheilt werden / nehmlich daß man den jenigen lie-
be / welcher allein unser Begierd erfüllen kan / und sich
gänglich auff die geistliche Sachen gebe / dann / wann
man den Geist verkost / wird alles / was fleischlich ist /
abgeschmack. Erwege derothalben / wie kräftig dieses
Mittel seye / und / wie du dasselbe brauchen wollest. Ge-
spräch.

Erforschung

Von der General-Beicht / wie sie anzustellen ; dar-
zu zu lesen ist / was in der Einöde / oder allgemeinen
Schul fol. 402. verzeichnet ist.

Materi zum lesen.

Auß der Nachfolgung Christi 2. Buch 2. Cap und
des 3. Buchs c. 27. Item den 1. 2. 3. und 8. Tractat
auß Rodriquez, oder Lucam Pinellum von der Voll-
kommenheit.

Für den anderen Tag.

Ziel.

**Heilsame Forcht wegen der Wür-
ckung der Sünden.**

Seuffzer.

Ach Herr / gib / daß ich dich Liebe ; dann die
Lieb schliesset auß die Forcht.

Die erste Betrachtung.

Von dem Tod.

Der erste Punct.

Betrachte / was der Todt seye / nehmlich ein Abruf-
fung

fung der Braut zu der himmlischen Hochzeit; wie also sehr viel daran gelegen / daß man jederzeit bereit seye weil der Bräutigam zur Stund / da man es zum wenigsten vermeynt / kommen wird.

Der ander Punct.

Betrachte / wie sich die Braut beraiten soll; nehmlich daß sie mit den weisen Jungfrauen die Ampel ihres Hergens mit dem Del und Lichte der Liebe Gottes und des Nächsten angefüllt jederzeit bey sich trage. Siehe nun / ob du zu dieser Zeit also bereit wärest / und / wie du dich hinfüran bereiten wollest.

Der dritte Punct.

Betrachte / wie lieblich der sonsten an ihme selbst sehr bittere Todt einer Braut / die also bereit ist / seyn werden weil allda erst ihr wahre Glückseligkeit einen Anfang nehmen wird. Wie sehr du also dich beflissen sollest diese Bereitung zuerlangen. Gespräch mit Christo.

Die andere Betrachtung.

Von dem letzten Gerichte.

Der erste Punct.

Betrachte / was dieses Gerichte seye / nehmlich ein Erforschung / wie sich die Braut in der Erene gegen ihrem Bräutigam gehalten hab? Ob sie ihn allein geliebet und wohl zugefallen begehret? Wie sehr also sie sich beflissen soll / daß sie alsdann gerecht und treu gefunden werde.

Der andere Punct.

Betrachte / wie sehr sich ein Königliche Braut schämen wurde / wann sie in einem Ehebruch / und zwar nur mit einem schlechten Stallnecht ergriffen / und da-

Dritte Aufsteil. der achttäg. Betrachs .173
sen erstlich in geheim von ihrem König/ hernach aber
auch öffentlich vor dem ganken Hofgesind angeklagt/
und bezüchtigt wurde. Wie viel mehr also die Braut
Christi sich schämen wurde/ wann sie von Christo vor
der ganken Welt eines solchen Ehebruchs überwiesen
wurde.

Der dritte Punct.

Betrachte / wie grosse Freud und Ehr ein Braut
wegen ihrer beständigen Lieb in solchem Gericht zuer-
warten habe / als in welchem sie vor der ganken Welt
für ein Irene / und derentwegen von Christo sehr ge-
liebte Braut erkennt / und zu dem himmlischen und im-
merwährenden Hochzeit-Fest wird eingeführt werden.
Wie billich du derohalben dieser Ursachen wegen dich
umb beständige Lieb deines Bräutigams bewerben sol-
lest. Gespräch.

Die dritte Betrachtung.

Von dem Fegfeuer und Höll.

Der erste Punct.

Betrachte / was du von jener Braut hiehest / welche
du sehest von ihrem eignen Bräutigam zu einem ange-
zündten Scheiterhauffen verurtheilt werden. Wur-
dest du dir nicht einbilden / sie müsse ein schwäre Wisse-
that begangen / und hiedurch ihne sehr erzürnet haben?
Lerne derohalben darauf / wie schwär auch die kleinste
Sünd seyn müsse / weil wegen derselben die Braut Chri-
sti zu dem erschrocklichen Flammen des Fegfeurs / wel-
ches alle Pein und Marter dieser Welt weit übertriffet /
verurtheilt wird.

Der andere Punct.

Betrachte / wie schwär einer Königin falle / wann
sie

sie von ihrem König verstoßen / und in das Elend geschickt / oder gar getödt wird; wie viel mehr also schmerzen wurde / wann ein Braut Christi von ihm / als von dem sie unaussprechliche Freud und Glori zuverhoffen gehabt / nicht allein abgesondert / sondern noch darüber zu dem ewigen Tode und Pein verdammt werden müßte.

Der dritte Punct.

Betrachte / wie lang einer mit Lieb fast entzündet Braut alle Zeit fürkomme / unter deren sie von ihrem Geliebten muß abgeschieden seyn. Wie schwär also fallen wurde einer Braut Christi / wann sie seiner Lieb in Ewigkeit gerathen / und seiner so trostreichen Bewohnung beraubt seyn müßte. Gespräch mit Christo.

Erforschung.

Von den fünf Sinnen und Bewahrung der Zungen.

Materi zum Lesen.

Auß der Nachfolgung Christi 1. Buch 23. und 24. Cap. In dem ordinari Buch aber kan man/wo man es gelassen/ fortfahren.

Für den dritten Tag.

Ziel.

Lieb der Tugend.

Seuffzer.

O Herr / ziehe mich nach dir / damit ich lauffe nach dem Geruch deiner Tugenden.

Die erste Betrachtung.

Von der Tugend ins gemein.

1. Betrachte / was ein Tugend seye / nehmlich ein inner

Dritte Auftheil. der achttäg. Betracht. 175
innerlicher Antrieb zu dem Guten / das ist / zu dem was
der Vernunft gemäß ist / und deinem himmlischen
Bräutigam sonderlich gefällt.

2. Wie hoch diese Tugend zu schätzen sey / nehmlich
daß alle Zier der Braut in ihr bestehe / und daß sie alles
Gold und Silber / alle Edelgestein und Perlein weit
übertreffe.

3. Was für Mittel du anwenden sollest / die Tu-
gend zuerlangen / nehmlich ein hitzige Begierd / eifere-
riges Gebett / und beständige Mitwirkung oder
Übung; Erwege derohalben wie kräftig diese Mittel
seyen / und wie du dieselbe hinfüran brauchen wollest.
Gespräch mit deinem Bräutigam.

Siehe in der allgemeinen Schul das 6. Cap.

Die andere Betrachtung.

Von dem Glauben der Braut Christi.

1. Betrachte / was der Glaub seye / und was ein
Braut Christi sonderlich glauben solle / nehmlich daß
ihr Bräutigam alles Gut in sich begreiffe / an allen
Orten sie sehe / und bey ihr seye / alles zu ihrem höch-
sten Nutz ordne / was man dem mindesten Menschen
thut / nicht anderst annehme / als wann es ihm selbst
geschehen wäre.

2. Wie nothwendig und nützlich dieser Glaub der
Braut Christi seye / daß er nehmlich nicht unbillich der
Sonnen verglichen werde / weil er wie die Sonnen die
Nachtgespenster der Sünden vertreibt / die schöne Ge-
wächs der Tugenden herfür kommen macht / und die
Menschen aufweckt / und zu Übung der guten Werck
antreibt.

3. Wie

3. Wie du diese so nothwendige Tugend eroberer
könneſt / nehmlich daß du folgeſt dem Ruch des H. Da-
vids / da er ſpricht : Gehet hin zu Ihm (durch die
öffttere Betrachtung ſeiner Warhaffigkeit / und durch
offtwiderholtes Gebett der Apoſtlen : **H**err / mehre
in uns den Glauben) und ihr werd erleuchte
werden. Geſpräch mit dem Bräutigam.

Siehe die allgemeine Schul am 411. Blat.

Die dritte Betrachtung.

Von der Hoffnung der Braut Chriſti.

1. Betrachte / worinn die Hoffnung der Braut be-
ſtehe / nehmlich in dem abſonderlich / daß / gleich wie der
Bräutigam ſie zu ſeiner Braut mit ſonderer Lieb er-
wehlt hat / alſo auch alle Mittel zu Erfüllung dieſes Be-
ruffis frengelig darreichen / und zu ſeiner Zeit wegen ih-
rer treuen Lieb ſie häufig belohnen werde.

2. Wie ſehr du dich dieſer Hoffnung beſleißen ſol-
leſt / weil dein Bräutigam ſelbſt einmal den zwey H.
Jungfrauen Gertrud und Mechtildis geſagt / daß ihme
durch ſolches Vertrauen das Herz durchringen / und
Gewalt angethan werde / daß er alles / was man begehrt /
mittheilen müſſe : auch ihme nichts mehr gefalle / als
wann er ſihet / daß die Braut durch die Hoffnung ganz
an ihm hange.

3. Durch was für Mittel du dieſe Tugend erlangen
könnest / nehmlich durch öffttere Betrachtung der von
dem H. Bernard angedeynten Sünden / der erzeitigen
Lieb in Vermählung / der Warheit des verſpre-
chens / und des Gewalts zu halten. Hernach durch
vollkommne Vereinigung ſeines Willens mit dem
Willen

Dritte Auftheil. der achttäg. Betracht. ¶

Willen deines Bräutigams / dann wie der H. Joannes 1. Jo. 2. gesagt : Wann uns das Herz nicht straffen wird (wegen einer begangnen Sünd) als dann werden wir ein Vertrauen zu Gott haben / und alles / was wir begehren werden / von ihm erlangen. Dahero er selbst einmahl einer Braut gesagt : Weil du mir nichts gelaugnet hast auff Erden / will ich dir nichts laugnen im Himmel.

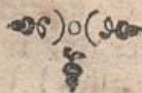
Siehe die allgemeine Schul fol. 416.

Erforschung.

Von der Tagordnung / und Weiß seine tägliche Werck wohl und vollkommenlich zuverrichten. Auß der allgemeinen Schul fol. 14. 30. Oder auß dem geistlichen Uhrwerck fol 4. 5. und 10. Lise auch / wann du Zeit hast / das obgesetzte geistliche Uhrlein der Braut Christi.

Materi zum Lesen.

Auß dem Büchlein der Nachfolgung Vormittag das 19. Capitel des ersten / und Nachmittag das 59. Capitel des dritten Buchs. In dem übrigen fahre fort in dem angefangnen Buch.



Es ist alles Litelkeit auffer GOTT lieben/ und ihm allein dienen.

Die erste Betrachtung.

Von der Lieb Gottes.

1. Betrachte / in wem diese Lieb bestehe / nehmlich daß du dich mit ihm durch vollkommne Vergleichung des Willens vereinigest / und also jederzeit thust / was wie / und weil es ihm zum besten gefälle.

2. Wie hoch diese Lieb zu schätzen seye / daß nehmlich von ihr billich gesagt werde / was der Salomon von der Weißheit gesagt hat: Alles gut (das ist / höchste Reichthum / Würdigkeit / und Ehbarkeit) ist mit ihr kommen; wie in den Heiligen Gottes überflüssig zu sehen.

3. Was für Mittel du zu solcher Lieb brauchen sollest / nehmlich daß du zum öfftern betrachtest / wie du alles / derentwegen du die Geschöpff bishero geliebt hast in deinem Bräutigam / als in einem Brunnen / unendlich besser findest / und also sters jene Wort des H. Michaels brauchest: Wer ist / wie GOTT? O mein GOTT und alles! Gespräch mit deinem Bräutigam.

Siehe in der allgemeinen Schul fol. 421.

Die andere Betrachtung.

Von der Lieb des Nächsten.

1. Betrachte / worinn diese Lieb bestehe / nehmlich daß / was du nicht gern hast / ihme auch nicht thust : und was du wünschest / daß dir andere thun sollen / auch gegen ihme leistest : Dann dieses seynd die zwey Regeln / nach welchen diese Lieb muß geübt werden.

2. Warum du diese Lieb sonderlich üben sollest / nehmlich weil dein Nächster ein Ebenbild deines Bräutigams ist / und er alles / was man dem Nächsten thut / nicht anderst annimmt / als wann es ihm selbst gethan worden wäre. Weißt du aber nicht / wie sehr ein liebende Braut auch die Bildnissen des Bräutigams / und alles / was ihm zugehörig ist / zu lieben pflege ?

3. Was für Mittel zu Eroberung dieser Lieb du anwenden wollest / nemlich daß du in dem Nächsten nichts anderst als dein Bräutigam betrachtest ; oder aber ihn als dein Mitglied ansehest ; dann also wirst du nicht wenig zu seiner Lieb angereizt werden. Gespräch mit deinem Bräutigam.

Siehe in der allgemeinen Schul fol. 424.

Die dritte Betrachtung.

Von der Lieb der Abgestorbenen.

1. Betrachte / worinn diese Lieb bestehe / nehmlich in steter Gedächtnuß / herzlichem Mitleiden / und freygebiger Hülff ; deren das erste uns solcher Lieb erinneret / das andere darzu antreibt / das dritte dieselbe würcklich leistet.

2. Wie eifertig du diese Lieb erzeigen sollest / wann du
W ij betrach-

betrachtest / daß dein Bräutigam einmal einer heiligen Frauen gesagt / wann einer ein Seel auß dem Fegefeuer erlöse / schätze er dasselbe so hoch / als wann man ihn selbst erledigt hätte. **E**rinnere dich allhie der treuen Lieb seiner Frauen / welche als ihr Ehe-Herr von dem Türcken ware gefangen worden / männliche Kleider angelegt / und in die Türcken gezogen / und ihne mit ihrem Lauten-Spiel erledigt hat / und gedencke / daß du viel bessere Gelegenheit habest / allda dergleichen That zu begehren.

3. Durch was für Mittel du dich zu solcher Lieb auffmuntern sollest / nehmlich durch Betrachtung der schwere und Grösse ihrer Pein / deren auch die geringste / alle Pein und Martyr dieser Welt nach Zeugniß des H. Thomá übertrifft; und durch Einbildung / daß solche Schmerzen auch dein allerliebster Bräutigam in seinem Ebenbild und Gliedern empfinde. **G**espräch mit deinem Bräutigam.

Siehe in allgemeiner Schul fol. 428.

Erforschung.

Von wüthlicher Übung der Lieb gegen allerley Personen.

1. **G**egen den Hausgenossen oder Mit-Schwestern / ob du sie nicht verletzest mit Gedanken (durch Argwohn / freventliche Urtheil / Berachtung) mit Worten (durch Murren / Ehrabschneiden / Stechen) mit Wercken (durch Verlaugnung der nothwendigen Hülf / ärgerliche Exempel / und schädliche Übungen) herentgegen aber ihnen mit Gebett / Dienst / und guten Exempeln beybringest / und verhilfflich sehest.

2. **G**egen den Aufwendigen / ob du nicht zu viel für sie

Dritte Auftheil. der achtäg. Betracht. 181
sie sorgfältig/ zu freundlich/ und zu dienstlich sehest; son-
dern vielmehr selten/ liebeich/ und auferbaulich mit
ihnen handelst.

3. Gegen den Sündern/ ob du zu ihrer Bekehrung
mit eiferiger Begierd/ kräftigem Gebett/ und für
ihre Heyl auffgeopfferte Gottliche Werck helffest.

4. Gegen den Abgestorbnen/ ob du ihnen mittheilest
ein gute Maß (das ist/ die gewöhnliche und gemeine
Barmherzigkeit/ die ein jeder Christ erzeigen soll) ein
aufgehauffte Maß (durch Uberschreibung aller dei-
ner Werck/weiche andern nicht verpflicht seyn) ein ge-
rüttelte Maß (durch Uberschreibung deren Gebett und
Werck/ so nach dem Tode für dich werden verricht wer-
den) ein überfließende Maß (durch Anreizung an-
derer Personen zu gleicher Barmherzigkeit).

Materi zum Lesen.

Auß der Nachfolgung Christi. Zu Morgen das 7.
und 8. Cap. des andern Buchs. Zu Abend das 8. 14.
und 15. Cap. des ersten.

Für den fünfften Tag.

Ziel.

Übung der Andacht.

Seuffzer.

Wilst Gott und die Heiligen immerwährend
loben? thue alles/was du thust/wol ver-
richten/ so hast du sie immerwährend
gelobt.

Die erste Betrachtung.

**Von der Andacht und Gemeinschaft mit dem
himmlischen Bräutigam.**

1. Betrachte / was zu dieser Gemeinschaft und
An-

Andacht erfordert werde / nehmlich daß du ein begierigen Willen habest / alles mit Fleiß und Freud zu leisten / was du ihme wohlgefällig zu seyn erachtest : daß du gern bey ihme seyest / und mit ihm redest : Daß du in allen Nöthen und Zufällen dein Hülf allein bey ihm suchest.

2. Wie grossen Frucht du auß dieser Gemeinschaft zuverhoffen habest / daß du nehmlich hiedurch das Herz und Lieb deines Bräutigams gewinnen / und also alles / was du wünschest und begehrest / von ihme erlangen werdest / wie in vielen dergleichen Bräuten / sonderlich der H. Gertraud / Mechtildis / Terefia / Clara / Hydwina und andern zu sehen.

3. Was für Mittel du anwenden sollest / solche Gemeinschaft zuerlangen / daß du nehmlich oft und wohl die Freundlichkeit deines Bräutigams betrachtest / und wie sein Gemeinschaft kein Bitterkeit / sondern Freud und Frohlocken habe : Hernach die Süßigkeit selbst durch öftere Gemeinschaft in den geistlichen Übungen verkostest. Gespräch mit deinem Bräutigam.

Siehe auch die allg. Schul. fol. 432.

Die andere Betrachtung.

Von der Andacht gegen der heiligsten Mutter Christi.

1. Betrachte / wie hoch ein Brant die Mutter ihres Bräutigams zu ehren und zu lieben pflege. Wie viel billiger also du die von deinem Bräutigam so sehr geliebte Mutter verehren und lieben sollest / sonderlich weil dir bewust ist / wie sehr er solche Ehr verlange / und wie fast sie ihm gefalle.

2. Wie du dieselbe ehren und lieben sollest / nehmlich durch

Dritte Auftheil. der achttäg. Betracht. 183

durch beständige Gebett und andere dergleichen ihr zu Ehren verrichte Werck: durch kindliches Vertrauen: durch emsige Nachfolgung ihrer Tugenden / sonderlich der Demuth und Reinigkeit; dann wie der H. Hieronymus weißlich vermerckt / alsdann loben und lieben wir sie warhafftig / wann wir ihr nachzufolgen uns beflissen.

3. Was für Mittel du zu Beförderung dieser Andacht anwenden sollest / nemlich daß du wohl zu Gemüth führest / daß sie von Gott und deinem Bräutigam mehr geliebt und geschätzt werde / und folgendes auch mehr uns erlangen und helfen könne und wolle / als alle Heilige zusammen genommen. Gespräch mit deinem Bräutigam.

Siehe in der allg. Schul. 434. und das Büchlein die Marianische Mutterschaft genandt.

Die dritte Betrachtung.

Von der Andacht zu den H. Patronen.

1. Betrachte / weil diese Heilige sich jederzeit höchst beflissen haben / die treueste Freund deines Bräutigams zu seyn / und ihm höchste Ehr und Lieb beständig erzeige haben / und nunmehr in Ewigkeit erzeigen werden / wie billich seye / daß du sie auch für deine Freund erkennest / und mit sonderer Lieb umbfangeest und verehrest.

2. Wie du sie verehren sollest / nemlich durch eifriges Lob / anmuthige Anrufung / und emsiger Nachfolgung in allen Tugenden / sonderlich aber in vollkommener Berrichtung der zu ihren Ehren (nach Gott und seiner heiligen Mutter) gerichteten Wercken ; dann wie

W. liij

rechte

recht jener gesagt/das beste Leben ist die größte Ehr Gottes und seiner Heiligen.

3. Was für Frucht du auß solcher Andacht zu verhoffen habest / nehmlich daß alle diese Heilige hinsiran in allen Wercken deine Zuseher / in allen Nothwendigkeiten deine Fürsprecher / und in allen Widerwärtigkeiten deine Beschützer seyn werden. Erwäge wol diese Frucht / und es wird solche Erwegung nicht geringen Antrieb dir geben / solche Andacht mit großem Eifer und Beständigkeit zu vollziehen.

Siehe in der allgemeinen Schul fol. 436.

Erforschung.

Von den geistlichen Übungen.

Das ist von den Betrachtungen / mündlichem Gebett / Anhörung der H. Mess und Predig / Brauch der H. Sacramenten / Lesung der geistlichen Bücher / Erforschungen und Erneuerung des Gewissens / ob du diese alle beständig / fleißig / und fruchtbarlich verrichtest; darzu das Tractätlein / die geistliche Capellen genannt / wie auch der geistliche Spiegel / verhilfflich seyn werden. Wann es dir gefällt / kanst du auch das geistliche Breywerck von dem 10. Blat. oder die allgemeine Schul vom 53. Blat an brauchen.

Materi zum Lesen.

Auß der Nachfolgung Christi zu Morgen das 18. Capitel des 1. Buchs / und zu Abend das 1. Capitel des 2. Buchs. Fahre auch fort in andern sürgeschriebnen Büchern.

* *

Für den sechsten Tag.

Ziel.

Vollkommne Haltung der Gelübd.

Scuffner.

Meine Gelübd will ich GOTT leisten in dem
Angeſicht alles Volcks.

Die erste Betrachtung.

Von der Armuth der Braut Christi.

1. Betrachte / was für ein Armuth von einer sol-
chen Braut Christi erfordert werde / nemlich daß sie
nach dem Exempel ihres Bräutigams nichts nach ih-
rem Willen / nichts überflüssiges oder köstliches besitze /
sondern in allen nothdürfftigen Sachen das schlechtes-
te erwähle / ja in denselben gar einen Mangel leiden
wolle.

2. Wie billich seye / daß du alle Eigenschaften die-
ser Armuth auff das vollkommnest erfüllest / wann du zu
Gemüth führest / wie sehr dein liebster Bräutigam sol-
che Armuth geliebt und geübt hab; seitemal ja frenlich
sich nicht gebührt / daß die Braut besser als der Bräu-
tigam wolle gehalten werden.

3. Was du für Mittel zu Eroberung dieser Tugend
brauchen wollest / nemlich daß du die Armuth deines
Bräutigams stets vor Augen haben / und dir mit jenen
Worten der H. Elisabeth Königin in Ungarn zuspre-
chen wollest: Mein **HERR** und Bräutigam
hange ganz bloß am Creuz / und wird mit
Gall getränckt / und ich solte die beste Wohl-
nung /

M v

nung /

nung / Kleider / Speiß und Nahrung haben wollen: Weit sey dieses von mir. Gespräch mit deinem Bräutigam.

Siehe auch in der dreytägigen Collection von der geistlichen Einöde die dritte Betrachtung.

Die andere Betrachtung.

Von der Keuschheit der Braut Christi.

1. Betrachte / was für ein Keuschheit von dir erfordert werde / nehmlich daß du weder mit Gedanken noch mit Worten und Wercken das wenigste thust welches ein Anzeigen geben könnte / daß du dein Lieb auff einen andern / als auff deinen Bräutigam gesetzt habest.

2. Wie billich dein Bräutigam solche Keuschheit von dir begehre / weil auch die Bräutigam dieser Welt welche offtermalen sehr wenig Eigenschaften haben durch welche sie ihr Braut zur Lieb anreizen können / so grossen Eifer erzeigen / daß sie das geringste Anzeigen der Lieb gegen einem andern in ihrer Braut nicht gedulden können; wie viel mehr wird der himlische Bräutigam / der alle Eigenschaften eines höchsterwünschten Bräutigams mit unendlicher Vollkommenheit in sich begreiffet / hoch empfinden / wann sich sein Braut von ihm als dem Allerschönsten zu einem heßlichen Geschöpf abzuwenden vermessen wird.

3. Was du für Mittel anwenden wollest / die Vollkommenheit dieser so fürrefflichen und einer Braut Christi so eigentlich zugehörenden Tugend zuerlangen / nehmlich daß du jederzeit deine Augen auff die Schönheit und Lieblichkeit deines Bräutigams werffen / und

denen / die dich zu fleischlicher Lieb anreizen / mit der H. Agnes sagen wollest : Weiche von mir du Speiß des Todts / dann ich bin schon von einem andern Liebhaber eingenommen worden. Es wird auch nicht wenig zu diesem Ziel helfen / wann du dir die Gegenwart deines Bräutigams jederzeit einbilden wirst. Gespräch mit deinem Bräutigam.

Siehe in A. S. fol. 454. und in der dreytägigen Collection die 4. Betrachtung.

Die dritte Betrachtung.

Von dem Gehorsam der Braut Christi.

1. Betrachte / was für ein Gehorsam von einer solchen Braut erfordert werde / nemlich daß du alles / was dein Bräutigam in eigener Person / oder durch die Oberen befehlet / schnell / fleißig / und beständig vollziehest / nicht anderst als wann es Christus dein Bräutigam selbst befohlen hätte.

2. Wie billich du diesen Gehorsam leisten sollest / weil auch der H. Paulus befehlet / es solle ein Ehefrau ihrem leiblichen Ehe-Herrn nicht anderst / als wie die Christliche Kirch Christo / unterhänig und gehorsam seyn ; ja dein Bräutigam selbst sich nicht gescheuet hat / den allerschlechtesten Personen zugehorsamen / damit er dich mit seinem Exempel zu dieser so fürtrefflichen Tugend aufmuntere.

3. Was du für Frucht auß diesem Gehorsam zuverhoffen habest / nemlich daß du nach deines Bräutigams Exempel in Alter / Weisheit / und Gnad vor Gott und den Menschen zunehmen / und einen grossen Nahmen bey Gott und den Menschen erlangen werdest.

dest. Erwäge derothalben wie würdig solcher Fruch
seye / daß du um seines willen dich vollkommenlich dem
Gehorsam untergebest / weil die Weltkinder um ein
viel geringeren Lohn sich ihren Oberen so leicht und fre
lich unterwerffen.

Siehe auch in allgemeiner Schul sol. 451. und in der
drentägigen Collection von der geistlichen Hochzeit die
5. Betrachtung.

Erforschung.

Von den Regeln seines Ordens.

Wie du dieselbe gehalten : welche dir noch zum be
schwärtlichsten seyn : wie viel an Haltung solcher Reg
len gelegen sey.

Materi zum Lesen.

Auß der Nachfolgung Christi zu Morgen das 3.
Cap. auß dem 3. Buch. Zu Abend das 13. Cap. auß
dem 3. Buch / neben anderen Capitlen auß dem fürge
schriebnen Büchern.

Für den siebenden Tag.

Ziel.

Begierd zu leiden.

Seuffzer.

Ich will nicht seyn ohne Wunden / weil ich
meinen Bräutigam verwunde sehe.

Die erste Betrachtung.

Von der Demuth der Braut Christi.

1. Betrachte / was für ein Demuth von der Braut
Christi erfordert werde : daß sie nehmlich sich für die
geringste

geringste Dienst. Magd des Herrn halte und der haben auch von allen Menschen begehre veracht/ verspott/ und verfolgt zu werden/damit sie ihrem Bräutigam desto gleichförmiger werde/ und mehr gefalle.

2. Wie billich seye/ daß du auff gesagte Weiß dich demüthigest/ weil ja die Braut nit höher/als der Bräutigam soll geschätzt werden; nun aber betandt ist/ daß sich dein Bräutigam von der Gottheit enteuffert/ und die Gestalt eines Knechts angenommen/ auch sich gedemüthiget hab/ und gehorsam worden sey bis in den Todt des Creuzs.

3. Wie grossen Frucht du auß dieser Demuth zuverhoffen habest/ daß nemlich je mehr du dich selbst vernichst/ und von aller deiner selbst Schätzung aufleest/ je mehr mit Göttlichen Gnaden werdest eingefülle werden/ wie dann auch die seligste Mutter Gottes durch die Jungfrauschafft zwar Gott gefallen/ aber durch die Demuth empfangen hat. Item daß/ je mehr du dich mit ihm demüthigen wirst/ jemehr du mit ihm auch zu seiner Zeit werdest erhöht werden. Gespräch mit dem Bräutigam.

Siehe die Allg. Schul fol. 461.

Die andere Betrachtung.

Von der Gedult der Braut Christi.

1. Betrachte / in wem die Gedult der Braut Christi bestehe / daß sie nemlich alle widerwärtige Zustand des Leibs und der Seelen willig und mit Freuden aufnehme und übertrage; ja so viel an ihr liegt/dieselbe von Herzen wünsche/und selbst suche und erwöhle/gleich wie die H. Catharina von Senß die dörnene Cron vor der guldnen erwöhle hat.

2. Wie

2. Wie billich seye/ daß auch du gesagter massen diese Tugend der Gedult übest/weil ja freylich nit billich ist/ daß/ weil dein Bräutigam durch viel Trübsalen in sein Glory hat eingehen müssen / du zu derselben auff dem Weg des Wollust und der Freuden gelangen wollest; sondern viel mehr sich gebührt/daß du mit dem H. Bernard sagest: **G H**err/ich will nicht ohne Wunden (und Schmerzen) seyn/weil ich dich also verwunde (und mit Schmerzen umbgeben) seh.

3. Was für Mittel du zu Eroberung dieser Tugend brauchen wollest/ nehmlich die Betrachtung des Exempels deines Bräutigams (dann wie abermal der H. Bernard gesagt / so empfinder der Soldat (und die Braut) seine Schmerzen und Wunden nicht / wann er die Wunden und Schmerzen seines Obersten (und Bräutigams) betrachtet: und des Lohns / welcher der Gedult versprochen ist worden; seitemal nach Zeugniß des H. Pauli alle Trübsalen dieser Welt nicht zu vergleichen seyn mit dem Lohn / der uns wegen ihrer versprochen ist worden. Gespräch mit dem Bräutigam. Siehe auch die Allg. Schul. fol. 464.

Die dritte Betrachtung.

Von der Beharrlichkeit der Braut Christi.

1. Betrachte / was für ein Beharrlichkeit von der Braut Christi erfordert werde / nehmlich daß sie in der Lieb ihres Bräutigams bis in den Tod verharre/gleich wie ihr Bräutigam in ihrer Lieb bis in den Tod verharrt ist / da er gehorsam gewesen ist bis in den Tod des Creuzs.

2. Wie

2. Wie hoch diese Tugend zwar allen Christen/sonderlich aber einer Braut Christi vomnöthen seye; dann was hilfft es / wann schon die Braut sich mit ihrem Bräutigam vermählet hat / aber / da sie solte in das Haus geführt werden / von seiner Lieb nachlasset / und derentwegen von ihrem Bräutigam verstossen zu werden verdienet? Dahero recht der H. Bernard gesagt/ daß der böse Feind keiner Sach mehr nachsetze / als der Beharrlichkeit / weil er weiß / daß diese allein gechrönet werde.

3. Was für Mittel du zu Eroberung diser Tugend anwenden sollest; nemlich daß du diese Gnad zum öfteren von G. D. begehrest / in Verehrung der heiligsten Mutter G. D. und Patronen eiferig und beständig dich erzeigest / und die Kürze der Zeit / welche dir zu leben noch wird vergunt werden / mit der Länge und Beharrlichkeit der darauff folgenden Glory vergleichest. Gespräch mit deinem Bräutigam.

Siehe auch in der Allg. Schul fol. 470.

Erforschung.

Von den Bußwerken und Casteyungen des Leibs.

Erforsche derothalben was für Bußwert / wie viel / auff was Weiß / zu was für Zieldu erwehlet und verichtet hast; und wie du dich hinsüran in diesem Fall verhalten wollest. Darzu dir dann das / was in der allgemeinen Schul fol. 358. und 370. gesagt worden ist / nicht wenig wird verhülfflich seyn.

Materi zum Lesen.

Auß der Nachfolgung Christi zu Morgen das 2. Capitel des 2. Buchs. Zu Abend das 12. Cap. auß
ge

gemeldtem Buch. Fahre auch fort in bedachtsamer Lesung anderer fürgeschriebnen Bücher.

Für den achten Tag.

Ziel.

Völlige Vereinigung mit Gott.

Suffzer.

Was hab ich im Himmel / und was will ich
auffer dir auff Erden?

Die erste Betrachtung.

Von der Auferstehung Christi / und sei-
ner Braut.

1. Betrachte/wie grosse Freud und Glory dein vielgeliebter Bräutigam so wohl im Leib als Seel zur Zeit seiner glorwürdigen Vhrständ empfangen hab; dann wann nach Zeugnuß des H. David nach der viele der Schmerzen und Trübsalen die himmlische Tröstungen und Glory werden angetheilt werden / ist leichtlich zu schliessen / daß / gleich wie Christus in dem Leyden alle Menschen unendlich übertroffen hat / also auch in der Glory und Freud/ welche zur Zeit der Auferstehung off mitgetheilt worden/ unendlich übertroffen haben werde.
2. Wie billich du deinem Bräutigam diese sein so grosse Glory und Herrlichkeit von Herzen wünschest / und darob dich höchlich erfreuen sollest / weil du dieselbe so hoch/ ja höher schätzen sollest / als wann sie dir selbstem von Gott wäre mitgetheilt worden.
3. Wie auch du dergleichen glorwürdige Auferstehung zuverhoffen habest / wann du zuvor mit deinem Bräu-

Bräutigam dich demüthigen / und biß in den Todt des
Creuzes gehorsam seyn wirst. Entschliesse dich dero-
halben allhie mit ihme zu leiden / damit du alldort mit
ihme glorwürdig aufferstehen / und belohnet werden
mögest.

Siehe auch die Exercitia S. Ignatij teutsch geschrie-
ben fol. 614.

Die andere Betrachtung.

Vonder Auffarth Christi.

1. Betrachte / wie glorwürdig diese Auffarth gewes-
sen sey / wegen des entgegen gehenden ganzen himmlis-
chen Kriegs-Heers : wegen der Empfangung Christi /
und Setzung zu der Rechten seines himmlischen
Vatters : wegen Einführung und Beleitung so viel
hundert tausend Seelen / die bißhero in der Vorhöll ge-
fangen lagen.

2. Wie billich seye / daß du nicht allein dich ob sol-
cher Einführung höchst erfreuest / sondern auch gar ih-
me mit dem Gemüth nachfolgest / und / wie die Eigen-
schafft und Ampt der Braut erfordert / hinsüran bey
ihm in dem Himmel wohnest / und also erfüllst das je-
nige / was der H. Paulus gesagt hat : Wann ihr
mit Christo aufferstanden / (und gen Himmel
gefahren) seyet / so sucht und liebt nicht mehr /
was auff Erden / sondern allein / was im Him-
mel ist.

3. Wie grossen Trost und Frucht du auß dieser
himmlischen Wohnung zuverhoffen hast / nehmlich daß
gleich wie im Himmel nichts anders / als immerwäh-
rendes Lob Gottes gehört / und alles Gut ohne einiges
Dritter Theil. N Vbel

Ubel genossen / und also das Herz völlig er sättigt wird / also auch du dieses alles noch auff dieser Welt zuerfahren anfangen / und noch auff dieser Erden ein himmlisches Leben führen werdest. Warumb soltest du aber nicht gern das irrdische und mühselige Leben mit dem Himmlischen und Ewigen vertauschen?

Siehe die teutsche Exercit. S. Ign. am 632. Blat.

Die dritte Betrachtung.

Von Sendung des Heiligen Geists.

1. Betrachte / warumb der H. Geist von deinem allerliebsten Bräutigam seye gesandt worden / nemlich weil er die Lieb ist und genennt wird / und also durch ihn die Herzen der Menschen mit dieser Göttlichen Lieb entzündet wurden; dann also hat er Christus selbst bey dem H. Luca am 12. Cap. angedeutet / da er gesagt: Ich bin kommen ein Feuer anzuzünden / und was will ich anderst / als daß es angezündet werde? Weil derohalben auch dir nichts mehrers vonnöthen ist / als ein hitzige und beständige Lieb gegen deinem Bräutigam / ist leichtlich zu schliessen / wie sehr du diese so hoch erwünschte Sendung des H. Geists verlangest und von ihme begehren sollest.

2. Erwege / wie dieser H. Geist die Herzen der Aposteln und Jünger nicht allein mit der Lieb Gottes / sondern auch des Nächsten entzündet hab / da er nicht allein sie mit allen zu diesem Ziel notwendigen Gaben und Gnaden versehen / sondern auch einen so hitzigen Eulen-Eifer hat mitgetheilt / daß sie sich nicht gescheuet nach dem Exempel ihres Meisters das Leben für das Heyl des Nächsten zu lassen / welches der höchste Stufe

Dritte Auftheil. der achttäg. Betracht. 195

fel der Lieb ist / nach Zeugnuß deines Bräutigams. Weil du derothalben als ein Brant Christi auch schuldig bist / ihme Kinder geistlicher Weisß zugebahren / und zwar solche / welche ihm Christo zum gleichesten seyen / kanst du leichtlich abermahl schliessen / wie hoch dir die Sendung des H. Geists auch dieser Brsach halben vonnöthen seye / damit du nehmlich nach dem Exempel der H. Mutter Gottes von ihm empfangest / und also Christum glücklich gebährest.

3. Was für Mittel du anwenden sollest / damit dir diese so grosse Gnad empfangen mögest / nehmlich ein eiferiges Gebett / und vollkommne Absönderung von allen Geschöpfen ; dann gleich wie das Holz / so lang es feucht ist / das Feuer nicht leichtlich annimmet ; also pflegt der H. Geist als das himmlische Feuer diejenige Herzen nicht zuergreiffen und zu erfüllen / welche er noch mit der Feuchtigkeit einer unmordenlichen Lieb zu einem Geschöpf eingenommen findet. Gespräch mit deinem Bräutigam.

Erforschung.

Von den geschöpfften Fürsätzen.

Erforsche derothalben / was du dir sonderlich fürgenommen habest : Was du für Trost und Frucht darauf zuverhoffen : Vnd wie du dieselbe hinsüran vollziehen wollest.

Materi zum Lesen.

Vormittag auß der Nachfolgung Christi des 3. Buchs das 49. Cap. Nachmittag / das 34. Capitel / neben anderer fürgeschriebner Materi.

Ziel.

Übung der Danckbarkeit.

Seuffzer.

Was soll ich GOTT geben umb alles / das er
mir gegeben hat?

Betrachtung.

Von der schuldigen Danckbarkeit.

Der erste Punct.

Betrachte / wie grosse Gutthaten du in dieser Zeit
von GOTT empfangen habest / sonderlich durch so viel
Erleuchtungen / Bewegungen / und Tröstungen des
Gemüths; wie billig also seye / daß du dich darumb
danckbar erzeigest. Kehre dich derohalben erstlich zu
deinen H. Patronen / und bedancke dich wegen der
zu solcher Zeit erzeigten Gutthaten.

Der andere Punct.

Betrachte / wie du dich danckbar erzeigen könntest
und solkest / nemlich mit Gedancen (daß du die
erzeigten Gutthaten erkennest) mit Worten (daß
du GOTT den HERRN darumb lobest / und mündlich
durch das Lobgesang des H. Ambrosii oder andere der-
gleichen Gebett danckst) mit Wercken (nemlich
durch die würckliche Vollziehung / welches die
kräftigste / beständigste / und GOTT wohlgefälligste
Weiß zu dancken ist. Siehe also / wie du dieselbe in das
Wort

Dritte Aufseheil. der achttag. Betracht. 197
Werck setzen wollest. Kehre dich darauff zu der selig-
sten Mutter Gottes / und sage derselben gleichfals
schuldigen Danck.

Der dritte Punct.

Betrachte / was du für Mittel anwenden wollest /
diese Vollziehung zubefördern / nemlich zweysonder-
bar. Erstlich das Vertrauen auff die Gnad Gottes;
und hernach ein ernstliche Mitwirkung in
ritterlicher Überwindung deiner selbst und in Ver-
laugnung der jenigen Sach / welche dich bisshero von
dem Dienst Gottes mehr verhindert hat. Stelle
darauff ein eiseriges Gespräch mit deinem Bräutigam
an / und besleisse dich ihme gleichfals gebührenden
Danck zu sagen.

Lesen.

Das letzte Capitel auß dem ersten Buch. Item
den kurzen Begriff oder Danckzettel / welchen die
dein Bräutigam in dieser Einöde hinter-
lassen hat.

